



**University of  
Zurich**<sup>UZH</sup>

**Zurich Open Repository and  
Archive**

University of Zurich  
University Library  
Strickhofstrasse 39  
CH-8057 Zurich  
[www.zora.uzh.ch](http://www.zora.uzh.ch)

---

Year: 2012

---

**Rezension von Medieval Multilingualism. The Francophone World and its  
Neighbours, ed. by Christopher Kleinhenz, Keith Busby, Turnhout 2010**

Cardelle de Hartmann, Carmen

Posted at the Zurich Open Repository and Archive, University of Zurich

ZORA URL: <https://doi.org/10.5167/uzh-65667>

Journal Article

Accepted Version

Originally published at:

Cardelle de Hartmann, Carmen (2012). Rezension von Medieval Multilingualism. The Francophone World and its Neighbours, ed. by Christopher Kleinhenz, Keith Busby, Turnhout 2010. Deutsches Archiv für Erforschung des Mittelalters, 68(1):259-260.

Medieval Multilingualism. The Francophone World and its Neighbours , ed. by Christopher KLEINHENZ and Keith BUSBY (Medieval texts and cultures of Northern Europe. 20), Turnhout 2010, Brepols, 323 S. u. 15 Abb., ISBN 978-2-503-52837-3, EUR 70 (excl. VAT).

Im spätmittelalterlichen Europa nimmt das Französische eine besondere Stellung unter den Volkssprachen ein. Es hatte eine Literatur mit einer großen Ausstrahlungskraft und wurde in einem großen Raum, von England bis Norditalien, von Flandern und Brabant bis Aquitanien, gesprochen. Im Fokus dieses Bandes stehen die mehrsprachigen Gebiete, in denen Französisch in der einen oder anderen Form (häufig als Kultur- und Verwaltungssprache in Konkurrenz mit Latein) verwendet wurde. Die meisten Aufsätze dieses Bandes diskutieren die besondere dreisprachige Situation in England und die Rezeption französischer Literatur (in Originalen, in Übersetzungen und in der literarischen Mischsprache Franco-Veneto) in Italien bis ins 15. Jh. hinein. Einzelne Verfasser beschäftigen sich auch mit Flandern und Brabant, der Auvergne mit ihrem Übergangsdialekt zwischen langue d'oc und langue d'oïl sowie dem mehrsprachigen Savoyen. Die Aufsätze behandeln mehrsprachige Handschriften, Zeugnisse von Mehrsprachigkeit in literarischen Werken, in schriftlichen Fassungen von Predigten und in Urkunden, sowie die Mehrsprachigkeit in der Gesetzgebung, immer in Hinblick auf die soziale Verteilung der Sprachen und auf die politischen Umstände, welche die Mehrsprachigkeit begünstigten oder beendeten. Insgesamt eine gelungene Zusammenstellung, die einen guten Eindruck über die Fragestellungen und die Forschungsansätze gibt.

Carmen Cardelle de Hartmann.